

Arbeitsblatt 1: Hintergrundinformationen zu Czesław Miłosz (1911-2004) und dem Warschauer Ghettoaufstand

Der Autor Czesław Miłosz

Der Lyriker, Romancier, Essayist und Übersetzer Czesław Miłosz {tscheswaw miwosch} wurde 1911 im litauischen Seteinaiai geboren und arbeitete nach seinem Studium der Rechtswissenschaften beim polnischen Rundfunk in Wilna und in Warschau, wo er auch den Krieg erlebte. Unter dem Pseudonym „Jan Syruć“ {sürutsch} veröffentlichte er seine Gedichte im Untergrund. In dem 1945 erschienenen Gedichtband *Ocalenie* (Rettung) thematisiert er neben der Vorkriegszeit auch Ereignisse des Zweiten Weltkriegs und der Okkupationszeit. Im Jahr 1951 beantragte Miłosz als Mitarbeiter der polnischen Botschaft in Paris politisches Asyl und blieb als Emigrant im Westen. 1960 siedelte er in die USA über, wo er 20 Jahre als Slawistik-Professor an der Universität in Berkeley/Kalifornien tätig war. Im Jahr 2000 kehrte er endgültig nach Krakau zurück, wo er 2004 starb und auch beerdigt wurde.



Czesław Miłosz, 1986 © CC BY-SA 3.0

Zu seinen bekanntesten Werken zählen seine sozio-psychologische Analyse des Stalinismus *Verführtes Denken* (1953), sein poetischer Kindheitsroman *Tal der Issa* (1955) sowie zahlreiche Gedichtbände. 1980 wurde er als dritter Pole nach Henryk Sienkiewicz (1905 für *Quo Vadis*) und Władysław Stanisław Reymont {władüswaw staniswaw reymont} (1924 für *Die Bauern*) mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet, was das erstmalige Erscheinen seiner im Exil entstandenen Werke in Polen ermöglichte.

Aus: *Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen*. Hrsg. von Matthias Kneip und Manfred Mack. Berlin: Cornelsen 2003. S. 28f.

Das jüdische Ghetto in Warschau und der Aufstand 1943

Nach der Besetzung Polens 1939 richtete die deutsche Verwaltung des sog. „Generalgouvernements“ in allen größeren Städten jüdische Ghettos ein, in denen zwangsangesiedelte Juden, hermetisch von der übrigen Bevölkerung abgeriegelt, bei völlig unzureichender Versorgung leben mussten. Das Warschauer Ghetto bestand seit dem Oktober 1940. Bereits 1942 lebten dort infolge der Zwangsumsiedlung 500.000 Menschen in bedrückenden Verhältnissen. Während vor dem Krieg ein Haus dieses Stadtteils von durchschnittlich 90 Menschen bewohnt worden war, lebten 1942 auf demselben Raum fast 400 Personen. Die von der deutschen Verwaltung bewusst betriebene Isolierung des Ghettos (u.a. durch eine Mauer) führte zu einem katastrophalen Mangel an Lebensmitteln, Medikamenten und Heizmaterial. Infolgedessen starben bis 1943 über 100.000 Juden, vornehmlich Alte und Kinder, an Hunger, Kälte und Krankheit. Wie zum Hohn befand sich jenseits der Ghetto-Mauer ein Kinderkarussell, dessen Musik im Ghetto zu hören war.

Im Zuge der 1941 in Berlin beschlossenen „Endlösung der Judenfrage“ gingen vom berüchtigten Umschlagplatz des Warschauer Ghettos seit dem Sommer 1942 regelmäßig Transporte in die verschiedenen Konzentrations- und Vernichtungslager der Umgebung (vor allem nach Treblinka). Im Frühjahr 1943 lebten im Ghetto nur noch 70.000 Menschen. In dieser Situation begann am 18. April 1943 ein verzweifelter Aufstand gegen die deutschen Besatzer. Vier Wochen lang konnten sich die Aufständischen gegen die vielfach überlegenen SS-Einheiten verteidigen. Der Aufstand endete am 16. Mai 1943 mit dem Selbstmord der letzten Aufständischen und mit der völligen Zerstörung des Warschauer Ghettos.

Aus: *Polnische Literatur und deutsch-polnische Literaturbeziehungen*. Hrsg. von Matthias Kneip und Manfred Mack. Berlin: Cornelsen 2003. S. 28f.